



**G LAB** MGC-6, AUX 2xLoop, AUX A/B-Switch

In knapp einem Jahr hat sich der polnische Hersteller G LAB in Sachen Gitarren-Controller und Effektpedale zu Recht einen Namen gemacht. Während die bereits getesteten Gerätschaften GSC-1 und GSC-2 fußbedienbare Bodenleisten darstellen, handelt es sich beim MGC-6 MIDI-Controller um ein Rack-Gerät.

Mit dem programmierbaren 19"-Gerät können bis zu sechs Effekt-Loops und vier Schalter verwaltet werden, und man kann bis zu vier optionale Tools anschließen. AUX 2xLoop erweitert den MIDI Guitar Controller um zwei Effektschleifen, und der AUX A/B-Switch wechselt beispielsweise zwischen zwei Instrumenten bzw. Verstärkern.

**einsatzgebiete**

Wer bereits ein MIDI-Controller-Pedal oder ein Boden-Multieffektgerät bzw. einen Amp- und Effekt-Modeller in Pedalform mit MIDI-Ausgang besitzt, und zusätzlich einzelne Bodentreter bzw. Gruppen, weitere MIDI-Geräte, Verstärkerkanäle, Hall etc. fernsteuern möchte, passt genau ins Beuteschema des MGC-6. Zur Ansteuerung der 100 Presets kann auch die MIDI-Steuerspur einer Recording-Software dienen. Alles was MIDI-Program-Change- und Control-Change-Befehle senden kann, eignet sich zur Steuerung des MGC-6.

**mgc-6 controller**

Den uns zum Test zur Verfügung gestellten Geräten lagen englische Bedienungsanleitungen bei, welche jedoch schwer verständlich sind; mit der englischen Sprache hapert's da mächtig. No problem, der deutsche Vertrieb hat in der Zwischenzeit alle Bedienungsanleitungen in klar verständliches Deutsch übersetzt, ließ man uns wissen.

Eine Rack-Höheneinheit beansprucht dieser MIDI Guitar Controller im stabilen Falblechkleid. Die Fertigungsqualität genügt wie beim GSC-1 (Test in Ausgabe 10/2008) und GSC-2 (Infotest in Ausgabe 11/2008) auch professionellen Ansprüchen und braucht sich nicht hinter westeuropäischen und amerikanischen Gerätschaften zu verstecken. Kabel und Stecker des beiliegenden Netzteils und der beiden optional erhältlichen Zubehörteile AUX 2xLoop und AUX A/B-Switch stammen zwar aus dem Computer-Bereich, da das MGC-6 jedoch für den stationären Rack-Einbau konzipiert wurde, werden keine Probleme auftauchen. Man darf bzw. sollte halt diese Stecker nie am Kabel aus der Buchse ziehen.

Die Front-Platte wird von 25 Tastern, 19 LEDs und dem grün illuminierten Display (drei Zeichen plus Doppelpunkt) beherrscht. Die Rückseite gehört ganz allein den 17 Klinkenbuchsen, den vier AUX-Speisepunkten, den beiden MIDI-Buchsen und dem Netzteilanschluss, ein Schaltschema hat der Hersteller freundlicherweise oben aufs Gehäuse gedruckt. Im Normalfall wird man das MGC-6 zwischen Gitarre und Verstärker anschließen, es lässt sich jedoch auch in den meisten Effektwegen betreiben.

Der Signalweg ist zu 100 % analog ausgelegt, die Zu- bzw. Umschaltung von Loops, Amp-Kanälen etc. erfolgt komplett über Relais. Durch einen programmierbaren Buffer-Taster lässt sich jedem Speicherplatz ein elektronischer Pufferverstärker zuschalten, was manch einem Effektgerät vom Pegel

**ÜBERSICHT**

- Fabrikat:** G LAB
- Modell:** MGC-6, AUX 2xLoop, AUX A/B-Switch
- Herkunftsland:** Polen
- Typ:** programmierbarer 19"-MIDI-Controller für Effekte, Amp-Kanäle, etc.
- Speicheplätze:** 100
- Vertrieb:** peerpro  
D-65321 Heidenrod  
www.peerpro.de www.glab.com.pl
- Preise:**  
MGC-6 ca. € 529 inkl. Netzteil,  
AUX 2xLoop ca. € 79,  
AUX A/B-Switch ca. € 59,  
1U Front Panel ca. € 49

Thomas Jeschonnek

her besser bekommt als der ansonsten rein passive Signalweg, und manchem halt weniger. Besonders wenn mehrere Bodenpedale in einer Loop hintereinander hängen, kann es von Vorteil sein, den neutral klingenden Buffer-Amp dazuschalten. Toll, dass man hier die Wahl hat, und das nicht nur pauschal, sondern pro Preset! Das Gerät besitzt einen galvanisch getrennten hochohmigen Ausgang für ein Stimmgerät mit passender programmierbarer Mute-Taste. Und wie programmiert man diesen Computer ohne Tastatur und Maus? Das läuft genauso easy ab wie bei GSC-1 und GSC-2 aus gleichem Hause. Man sucht sich mit den Up- und Down-Tasten die gewünschte Preset-Nummer raus, und betätigt „Enter“. Sobald man alle nötigen

Geräte mit dem MGC-6 verbunden und mit Strom versorgt hat, aktiviert man mit den vorderseitigen Tastern die Loop(s), Schalter, auf Wunsch den Buffer und eventuell angeschlossene AUX-Geräte, welche in diesem Preset aktiv sein sollen, drückt „Save“, dann „Enter“ und gut ist's. Auf gleiche Weise lässt sich das Setup bedienen, lassen sich Program- und Control-Change-Daten festlegen. Bis zu drei am MIDI-Ausgang des MGC-6 angeschlossene MIDI-Geräte können pro Preset per Program-Change, und ein weiteres per Control-Change-Befehl ferngesteuert werden. Im Setup-Bereich lässt sich der MIDI-Out-Buchse auch eine MIDI-Thru-Funktion zuweisen. Hat man alle Presets gespeichert, lässt sich ein Speicherschutz gegen ungewollte Änderungen aktivieren.

Neben bis zu sechs Effektschleifen lassen sich ja wie bereits angedeutet auch Verstärker-Kanäle etc. fernsteuern, sofern der jeweilige Verstärker Anschlüsse für entsprechende Fußschalter hat. Da es für diese keine Norm gibt und die meisten Hersteller hier eigene Wege gehen, können freundli-



cherweise über den deutschen G-LAB-Vertrieb zum jeweiligen Verstärker passende Kabel bestellt werden, um Kanalwechsel, Hall etc. über das MGC-6 fernsteuern zu können.

Sicherlich sind sechs schaltbare Loops und vier programmierbare Umschalter eine ganze Menge, das System ist jedoch mit insgesamt vier Anschlüssen für Erweiterungen gerüstet. Momentan bietet G LAB zwei Zusatzgeräte an, welche auch am GSC-2 betrieben werden können.

### aux 2 x loop

Dieses Tool erweitert das MGC-6 bzw. das GSC-2 um zwei weitere unabhängig voneinander schaltbare Loops. Bedienelemente gibt es keine, man schließt das AUX 2xLoop mit dem beiliegenden Kabel am Controller an, und sobald man es in die Programmierung eingebunden hat, schaltet es mit leise klackenden Relais brav die jeweilige(n) Loop(s) in den Signalweg, angezeigt durch orangefarbene LEDs.

Dem kleinen schwarzen Kästchen liegen vier Gewindeschrauben bei, denn irgendwo muss es im Rack ja untergebracht werden. So lassen sich ein oder zwei dieser Geräte hinter der zusätzlich erhältlichen G LAB 19"-

Rack-Blende namens 1U Front Panel anschrauben.

### aux a / b - switch

Das Gerät ist ein klassischer A/B-Schalter mit analogem und passivem Signalweg. Man schließt dort entweder zwei Instrumente und einen Verstärker, oder ein Instrument und zwei Verstärker an, um dann programmgesteuert per Relais zwischen beiden Möglichkeiten zu wechseln. Ein Kabel und vier Schrauben liegen auch dem AUX A/B-Switch bei, zusätzlich gibt's auf der Rückseite eine Anschlussbuchse für einen weiteren AUX A/B-Switch. Vier Stück passen maximal in die oben beschriebene 19"-Rack-Blende (1U Front Panel). Wer mag, kann auch einmal AUX 2xLoop und ein- bis zweimal AUX A/B-Switch hinter dieser Rack-Blende sicher und gut geschützt anbringen.

### resümee

Ganz schön vielseitig! Musiker, die ein Bodenpedal mit MIDI-Ausgang besitzen

und damit auch ihren Verstärker und ihre Effektpedale fernsteuern möchten, kommen beim G LAB MIDI Guitar Controller MGC-6 voll auf ihre Kosten. Road-tauglich verarbeitet, mit hochwertigen Komponenten, 100 Speicherplätzen und sechs Loops ausgestattet, machen das MGC-6 und seine optionalen Zubehörteile AUX 2xLoop und AUX A/B-Switch einen dauerhaft verlässlichen Eindruck. Programmierung und Bedienung sind einfach, die jeweiligen Schaltoperationen übernehmen Relais. Der Signalweg bleibt jederzeit auf analoger Ebene, der schaltbare Buffer-Verstärker erweist sich als sehr sinnvoll, zumal er pro Preset programmierbar ist. Wenn einem das Prinzip zusagt, man aber eine reine Fußbedienung wünscht, sollte man sich mal die Testberichte vom GSC-1 und GSC-2 zu Gemüte führen. ■

### PLUS

- Konzept & Realisation
- analoger Signalweg
- Relais-Steuerung
- schaltbarer Buffer
- vielseitig & ausbaufähig
- robust, einfach zu programmieren

## Tone Hammer

# AGUILAR

Wollen wir mit einem kleinen Gedicht beginnen: Tone Hammer ist die famose/Bassanlage aus der Dose/– oder so ähnlich. Jedenfalls hat der Hersteller hier so viel in eine D.I.-Box hineingepackt, dass der solide und schwergewichtige Bodentreter in der Lage ist, sich fast als echte Bassanlage auszugeben. Das ist doch kein schlecher Gedanke, beim Club-gig keine Anlage mehr mitschleppen zu müssen. Man stellt seinen Tone Hammer ein, den Rest erledigt der Mann am Mischpult. Was natürlich



auch im Tonstudio funktioniert. Als Onboard-Elektronik bei noblen Bässen erfreut sich die Aguilar OBP-3 einer gewissen Beliebtheit, also wurde sie im Tone Hammer mit einer D.I.-Box verschmolzen, um bei jedem Bass einen starken Sound zum Mixer schicken zu können. Mit ziemlich wirkungsvollen Reglern für Treble, Bass, Gain und Master sowie einer durchstimmbaren Mitten-Parametrik. Und noch einigem mehr. Der „AGS“-Fußschalter aktiviert nicht weniger als eine eingebaute Zerschaltung, die sich hören lassen kann. Saftige, sämige Anzerre steht hier bereit, mit der man sich auch mitten im Gitarrengewitter Gehör verschaffen kann. Das Kürzel steht für „Adaptive Gain Shaping“, was uns allerdings auch nicht klüger macht. Aber es klingt schön aggressiv und hat einen hohen Nutzwert. Der OBP-3-EQ ist samt AGS an einem zweiten Fußschalter ein- und ausschaltbar. Im Anschlussbereich steht neben dem symmetrischen D.I.-Ausgang auch eine normale Klinke bereit, über die man ggf. seine Backline ansteuern kann, Endstufe und Box genügen. Der D.I.-Abgang lässt sich vor oder hinter Klangregelung und Master wählen, wie bei einem echten Bass-Amp. Ein Ground-Lift-Schalter ist vorhanden, und die Dose lässt sich auf drei Arten mit Strom versorgen: Entweder mit zwei 9-Volt-Batterien, per (optionalem) Steckernetzteil oder durch die 48-Volt-Phantomspannung, die ein Mischpult für Kondensator-Mikrofone über die symmetrische XLR-Leitung schickt. Der Tone Hammer kann dem trockenen Basston jedenfalls ein starkes Pfund hinzufügen und ist allemal erheblich vielseitiger als eine gewöhnliche D.I.-Box.

Vertrieb: G.Knauer  
D-70736 Fellbach  
www.gknauer.de  
Preis: ca. € 250 ■

Dirk Groß